

Außenwirtschaft aktuell



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

6 2017

Veranstaltungen/Unternehmerreisen 3

21. Juni: Business Breakfast und Beratung: Finanzierung & Förderung von Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern, Bremen	3
22. Juni: 4. Deutsch-Amerikanischer Wirtschaftstag, Düsseldorf.....	4
23. Juni: Mittagsgespräch – Laos im Fokus, Bremen.....	4
12./13. Juli: Zollforum Bayern, Nürnberg/München.....	5
6.-8. November: Leistungspräsentation Industrie 4.0 in der Offshore Öl- und Gasindustrie, Norwegen ..	5
11. bis 15. November: BMWi-Geschäftsanhaltungsreise im Bereich Wasserwirtschaft, Saudi-Arabien.	6

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 7

Algerien – Halal-Zertifizierung für Lebensmittel bald obligatorisch.....	7
Eurasische Wirtschaftsunion – Konformitätsbewertungsnachweise bald wieder akzeptiert.....	8
Eurasische Wirtschaftsunion – Einfuhr von Waren für die Fußballweltmeisterschaft.....	8
Indien: Deutsche Wirtschaft will Chancen nutzen.....	9
Mexiko: Vorschläge für Investitionsschutzkapitel.....	9
Nigeria – Neue Packvorschrift für Containersendungen.....	10
Pakistan: Basiswissen Einfuhr.....	10
Schweiz: Mehrwertsteuerpflicht für ausländische Unternehmen ab 2018	11

Ländernotizen 12

Australien: Deutsche Exporte steigen deutlich.....	12
Chile: Bedarf an Technologien für die Papier- und Lebensmittelindustrie	12
China: Möbelhersteller investieren	12
China: Solarsupermacht	12
China: Hersteller BYD will in Frankreich Elektrobusse bauen	13
China: Konsolidierung der Stahlbranche.....	13
Estland: Als E-Health Testmarkt interessant	13
Georgien: Baustart für Tiefseehafen Anaklia in Sicht.....	13
Indien: Solarenergie setzt Kohlekraft unter Druck.....	13
Indonesien: Ausbau von 24 strategischen Häfen geplant.....	14
Iran: Attraktive Einspeisevergütung im Solarsektor	14
Irland: Hohe Exportüberschüsse.....	14
Irland: Nationale Investitionsförderung	14
Israel: Ausbau der Photovoltaik und Abschaffung der Einspeisetarife.....	15
Kanada: Vernetzung im Gesundheitswesen	15
Korea (Rep.): Solarenergie im Fokus.....	15
Korea (Rep.): Markt für erneuerbare Energien kommt in Bewegung.....	15
Korea (Rep.): Ausländische Süßwaren gefragt.....	16
Luxemburg: Hoher Importbedarf	16
Mexiko: Wichtige Ausschreibungen im Bereich Energie.....	16
Niederlande: E-Health wird groß geschrieben.....	16

Niederlande: Bau von Offshore-Windparks.....	17
Niederlande: Deckelung der Zahlungsfristen unter bestimmten Umständen ab 1. Juli 2017	17
Philippinen: Schiffbau bleibt Investitionsfokus	17
Polen: Start-ups mischen den Telemedizin-Markt auf.....	17
Russland: Förderung der Fleischerzeugung mit 1 Billion Rubel	18
Russland: Ernährungswirtschaft feiert Exporterfolge.....	18
Schweden: Papierbranche investiert in Kartonmaschinen	18
Südafrika: Gesundheitsmarkt mobil.....	18
Südafrika: Verbrauchern vergeht der Appetit.....	19
Taiwan: Fahrradindustrie setzt auf E-Bike-Boom	19
Türkei: Geförderter Konsum stützt Wirtschaftswachstum.....	19
USA: Markt für Solaranlagen macht kräftigen Wachstumssprung	19
Vietnam: Investition in Abwasserentsorgung.....	20
Allgemeines	20
Der develoPPP.de-Ideenwettbewerb geht in die nächste Runde	20
Veröffentlichungen	21
Indien: Recht kompakt.....	21
Kuba: Recht kompakt	22
Impressum	23
Anlage	

Veranstaltungen/Unternehmerreisen

Datum	Veranstaltung	IHK
12.06.2017	Importgeschäfte sicher anbahnen und abwickeln	IHK Stade
12.06.2017	Importverfahren	IHK Stade
13.06.2017	Organisation der Zoll- und Exportabteilung	IHK Osnabrück- Emsland-Grafschaft Bentheim

21. Juni: Business Breakfast und Beratung: Finanzierung & Förderung von Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern, Bremen

(HK) - Sie planen eine Investition in Afrika, Lateinamerika, Asien, Osteuropa oder im Mittleren Osten und sind auf der Suche nach einer Förderung und Finanzierung?

Informieren Sie sich am 21. Juni zwischen 9:00 und 10:00 Uhr im Rahmen eines Business Breakfast in der Handelskammer Bremen, Am Markt 13, 28195 Bremen. Hierzu laden die Industrie- und Handelskammern Bremen, Emden, Oldenburg, Lüneburg, Stade, Osnabrück und das EZ-Scout Programm herzlich ein.

Ilka Krüger und Marco Christ von der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) mbH zeigen auf, wie langfristige Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern finanziert und begleitet sowie über staatliche Programme gefördert werden können.

Nach Einführungsvorträgen besteht die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen. Hierzu möchten wir Sie bitten, mit uns Kontakt aufzunehmen, um diese entsprechend planen zu können.

Anmeldung (bis zum 14. Juni) und Informationen: Bianca Untied, untied@handelskammer-bremen.de, 0421 3637252

22. Juni: 4. Deutsch-Amerikanischer Wirtschaftstag, Düsseldorf (AHK) - Die USA verfügen über den größten nationalen Binnenmarkt der Welt. Für deutsche Exporteure waren sie 2016 erneut das wichtigste Ziel-land. Doch der Markteinstieg benötigt gründliche Vorbereitung und einen langen Atem. Oft stellt er gerade kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen. Ihnen und anderen am US-Markt interessierten Unternehmen bietet der 4. Deutsch-Amerikanische Wirtschaftstag in Düsseldorf die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich über den Stand der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen auszutauschen. Die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) organisieren die Veranstaltung in Kooperation mit der IHK Düsseldorf. Das Programm enthält unter anderem Workshops zu den Geschäftschancen im Bereich Industrie 4.0 und der Energiebranche. Weitere Themen sind die Innovation durch Start-ups, die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte in den USA sowie rechtliche Fragestellungen und der Vertriebsaufbau. Erfahrene Unternehmer berichten über mögliche Hürden im US-Geschäft und wie sie sie überwunden haben. Germany Trade & Invest (GTAI) erstellt das Tagungsmagazin für die Veranstaltung, das allen Teilnehmenden kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Sie haben auf der Veranstaltung außerdem die Gelegenheit, unsere Länderexperten direkt anzusprechen und von ihren Kenntnissen zu profitieren.

Informationen zur Registrierung und das aktuelle Veranstaltungsprogramm entnehmen Sie bitte der Veranstaltungsseite <http://www.dawt.com/dawt-2017-de>

23. Juni: Mittagsgespräch - Laos im Fokus, Bremen

(HK) - Die Wirtschaft Laos weist ein seit Jahren stabiles jährliches Wachstum von rund acht Prozent auf und zieht mit verschiedenen Sonderwirtschaftszonen verstärkt auch Unternehmen aus Europa an, v.a. aus den Sektoren Transport, Kommunikation, industrielle Produktion und Tourismus. Die Europäische Handelskammer in Laos (ECCIL) vertritt seit 2011 die Interessen europäischer Unternehmen in Laos.

Gerne möchten die Industrie- und Handelskammern Bremen, Emden, Oldenburg, Lüneburg, Stade, Osnabrück und das EZ-Scout Programm Sie zu einem Mittagsgespräch mit Dr. Ramon Brüsseler, Hauptgeschäftsführer ECCIL, am 23. Juni von 12:30 bis 13:30 in die Handelskammer Bremen (Am Markt 13, 28195 Bremen) einladen. Herr Dr. Brüsseler informiert über die wirtschaftliche und politische Entwicklung des Landes und zeigt Potentiale für deutsche Unternehmen auf.

Informationen: untied@handelskammer-bremen.de, Tel. 0421 3637252
Anmeldung bis zum 19. Juni 2017: international@handelskammer-

bremen.de

12./13. Juli: Zollforum Bayern, Nürnberg/München

(AWZ) - Das Außenwirtschaftszentrum Bayern und die Bundesfinanzdirektion Südost eröffnen mit dem Zollforum Bayern am 12. Juli in Nürnberg und am 13. Juli in München die Plattform für den Dialog zwischen Zollverwaltung und Wirtschaft.

Das Motto des diesjährigen Forums lautet "Zoll digital". Im Fokus stehen IT-Prozesse, die die Zollverwaltung in den nächsten Jahre umsetzen muss, aber auch die Möglichkeiten, die den Unternehmen zur Verfügung stehen, mittels moderner IT-Tools schneller und effizienter zu arbeiten.

Daneben werden auch die "Dauerbrenner" Präferenzrecht und Exportkontrolle behandelt. Besuchen Sie das Zollforum 2017. Informieren Sie sich über den aktuellen Stand und tauschen Sie sich mit Kollegen und Fachleuten aus der Zollverwaltung aus!

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung finden Sie unter <https://www.zfb-anmeldung.de/>

6.-8. November: Leistungspräsentation Industrie 4.0 in der Offshore Öl- und Gasindustrie, Norwegen

(BMW) - Vom 6.-8. November 2017 lädt die Deutsch-Norwegische Handelskammer zu einer Leistungspräsentation für Unternehmen im Bereich Industrie 4.0 für die Öl- und Gas Offshore-Industrie nach Norwegen ein. Ziel der Reise ist es, deutsche Unternehmen beim Markteintritt bzw. -ausbau in Norwegen zu unterstützen.

Obwohl der Fortschritt in der Effizienzsteigerung von Prozessen bereits beachtlich ist, besteht laut Branchenexperten weiterhin enormes Potenzial für die Digitalisierung und eine effektivere Produktion. Der Bedarf und Wunsch nach Erfahrungs- und Know-how-Austausch seitens der norwegischen Unternehmen und Organisationen ist groß. Somit öffnet sich ein Potenzial für deutsche Unternehmen, die Industrie 4.0-Lösungen anbieten. Die Unternehmerreise richtet sich hauptsächlich an deutsche KMU, die potenzielle Dienstleister und Hersteller von Produkten für die norwegische Offshore-Industrie sind, mit besonderem Fokus auf Automatisierung und Digitalisierung/Industrie 4.0. Schwerpunkt des Moduls ist eine eintägige Präsentationsveranstaltung (Symposium), auf dem die Leistungsfähigkeit der deutschen Branche präsentiert wird. Den deutschen

Unternehmen bietet sich die Möglichkeit, dem ausländischen Fachpublikum ihre Produkte, Dienstleistungen und mögliche Kooperationsfelder vorzustellen. Zudem werden auch Gespräche mit potenziellen Kunden und Geschäftspartnern organisiert. Für die deutschen Projektteilnehmer wird eine branchen- bzw. themenspezifische Zielmarktanalyse erstellt, die vor der Unternehmerreise rechtzeitig zur Verfügung gestellt wird. Zusätzlich zum Symposium werden auch vor Ort geeignete Objekt- und Referenzbesuche organisiert. An der Leistungspräsentation können acht bis zwölf deutsche Unternehmen teilnehmen. KMU haben bei der Anmeldung Vorrang.

Die Leistungspräsentation ist Bestandteil des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU und unterliegt den De-Minimis-Regelungen. Anmeldeschluss ist der 04.08.2017, für weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung steht Frau Rita Hareid unter Tel.: +47 22 12 82 17 oder hareid@handelskammer.no zur Verfügung.

11. bis 15. November: BMWi-Geschäftsanhaltungsreise im Bereich Wasserwirtschaft, Saudi-Arabien

(BMWi) - Vom 11. bis 15. November 2017 organisiert German Water Partnership in Kooperation mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (AHK Saudi-Arabien) und MENA-Projektpartner eine fünftägige Geschäftsanhaltungsreise nach Riad, Saudi-Arabien. Dabei handelt es sich um eine projektbezogene Fördermaßnahme im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt wird. Ziel ist es, den Teilnehmern diesen international wichtigen Markt zu öffnen und dort professionelle Geschäftskontakte anzubahnen.

Saudi-Arabien ist ein extrem wasserarmes Land, gehört gleichzeitig zu den Spitzenverbrauchern von Wasser weltweit und hat eine niedrige Abwasseraufbereitungsquote. Aufgrund der sinkenden Wasserverfügbarkeit nehmen die sogenannten nicht konventionellen Wasserressourcen eine immer bedeutendere Rolle ein. Langfristig soll fast die gesamte Trinkwasserversorgung auf Meerwasserentsalzung umgestellt und mit erneuerbaren Energien betrieben werden, um die Kosten zu begrenzen. Die Entsalzungskapazitäten des Landes liegen derzeit bei 1,4 Mrd. m³ und sollen bis 2025 auf bis zu 10 Mrd. m³ steigen. Der Anteil privater Firmen soll gefördert werden, z.B. bei Bau, Betrieb und Instandhaltung von Entsalzungsanlagen und Pipelines sowie bei der Herstellung und Lieferung von

Ersatzteilen. Zwischen 2012 und 2020 stellt die Regierung außerdem 66 Mrd. US-Dollar für Investitionen in die Abwasserversorgung und -aufbereitung bereit. Nachfrage besteht daher für Produkte und Dienstleistungen im Bereich Entsalzungsanlagen und insbesondere auch im Bereich der Abwasseraufbereitung.

Im Vorfeld der Reise erhalten die Teilnehmer eine Zielmarktanalyse mit aktuellen Informationen zur Branchen- und Marktsituation in Saudi-Arabien. Die Geschäftsreise beinhaltet eine ganztägige Präsentationsveranstaltung, bei der sich die Teilnehmer einem ausgewählten Fachpublikum vorstellen können. In den Folgetagen stehen individuell organisierte Geschäftsgespräche im Fokus.

Das Programm richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, Selbstständige der gewerblichen Wirtschaft sowie fachbezogene Freie Berufe und wirtschaftsnahe Dienstleister mit Geschäftsbetrieb in Deutschland. Der Eigenanteil zur Teilnahme liegt je nach Unternehmensgröße zwischen € 500,00 und 1.000,00 (netto) zzgl. Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten.

Anmeldeschluss ist der 28. Juli 2017, weitere Informationen unter <http://www.germanwaterpartnership.de/informationen/bmwi-markterschliessung/index.htm>

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Algerien - Halal-Zertifizierung für Lebensmittel bald obligatorisch

(GTAI) - Nach einer Meldung des algerischen Handelsministeriums wird die obligatorische Halal-Zertifizierung von Lebensmitteln ab Juni 2017 schrittweise eingeführt. Exporteure müssen dann bei Lieferungen der betroffenen Produkte nach Algerien neben den üblichen Warenbegleitpapieren auch ein Halal-Zertifikat beilegen. Außerdem sind die Produkte entsprechend zu etikettieren. Die Liste der betroffenen Produkte sowie die akkreditierten Zertifizierungsunternehmen sollen in Kürze bekannt gegeben werden.

Eurasische Wirtschaftsunion - Konformitätsbewertungsnachweise bald wieder akzeptiert

(GTAI) - Der Rat der Eurasischen Wirtschaftskommission hat angeordnet, dass Konformitätsbewertungsnachweise, die nach den Regeln der technischen Reglements der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) ausgestellt wurden, von allen Mitgliedstaaten untereinander akzeptiert werden müssen. Die Mitglieder der EAWU haben sich vertraglich dazu verpflichtet, die Konformitätsnachweise des jeweils anderen Mitgliedstaats anzuerkennen, wenn diese auf einheitlichen Regelungen der Eurasischen Wirtschaftsunion beruhen. Diese Verpflichtung ist im Gründungsvertrag zur Eurasischen Wirtschaftsunion festgehalten. Der russische Zoll hatte sich seit einigen Monaten geweigert, die Zollabfertigung von Waren, die konformitätspflichtig sind, mit Nachweisen anderer Mitgliedstaaten vorzunehmen. Begründet wurde dies mit Systemumstellungen, die nunmehr keinen Zugriff auf externe Datenbanken zulassen.

Derzeit gibt es noch kein gemeinsames Register aller ausgegebenen Konformitätsnachweise, es gibt jedoch eine Zusammenführung der nationalen Datenbanken, die auf der Seite der Eurasischen Wirtschaftskommission eingesehen werden kann. Der Rat der Wirtschaftskommission hat daher angeordnet, dass nicht nur Konformitätsbewertungsnachweise anerkannt werden, sondern die Mitgliedstaaten auch an einem gemeinsamen Register oder zumindest einem einheitlichen Zugang zu allen nationalen Registern arbeiten sollten.

Eurasische Wirtschaftsunion - Einfuhr von Waren für die Fußballweltmeisterschaft

(GTAI) - Die Eurasische Wirtschaftskommission hat für die kommende Fußballweltmeisterschaft in 2018 und den in 2017 stattfindenden Confederations Cup erleichterte Einfuhrbedingungen festgelegt. Waren, die für diese sportlichen Veranstaltungen bestimmt sind, können in einem bestimmten, vereinfachten Verfahren angemeldet werden. In diesem Verfahren können die Beförderungsdokumente als Zollanmeldung genutzt werden.

Indien: Deutsche Wirtschaft will Chancen nutzen

(BDI - APA) - Anlässlich des Indo-German Business Summit 2017 plädiert die deutsche Wirtschaft für die Wiederaufnahme der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zwischen Deutschland und Indien. Durch Zölle und Handelshemmnisse bleibt der Marktzugang in Indien für deutsche Firmen schwierig. Indien ist eines der am schnellsten wachsenden Schwellenländer. 2017 und 2018 werden Wachstumsraten in Höhe von 7,4 Prozent beziehungsweise 7,8 Prozent prognostiziert. Der bilaterale Handel zwischen Deutschland und Indien ist auf rund 17 Milliarden Euro im vergangenen Jahr angewachsen. Davon sind knapp zehn Milliarden Euro deutsche Exporte nach Indien. Der Bestand deutscher Investitionen in Indien belief sich Ende 2015 auf knapp 13 Milliarden Euro.

Mexiko: Vorschläge für Investitionsschutzkapitel

(EU) - Unter den Anfang Mai veröffentlichten Verhandlungsvorschlägen der EU-Kommission für das EU-Mexiko-Freihandelsabkommen ist auch das Kapitel zum Investitionsschutz. Die Erwartungen der Wirtschaft vor allem auf höhere Standards beim Schutz vor Diskriminierung, Enteignung und unfairer Behandlung werden jedoch enttäuscht: Das Schutzniveau ist nicht noch einmal wie angekündigt gegenüber dem Abkommen mit Kanada (CETA) angehoben worden. Insbesondere sieht der Vorschlag keinen ausreichenden Schutz vor indirekten Enteignungen und von legitimem Vertrauen des Investors vor. Das ist gerade bei Staaten mit Rechtssystemen, die noch keine ausreichende Rechtssicherheit, Effektivität und Unabhängigkeit sichern, wie eben auch Mexiko, aber dringend erforderlich. Einziger Lichtblick ist eine Vorschrift zum Schutz vertraglicher Zusicherungen, die allerdings ebenfalls sehr begrenzt formuliert ist. In Bezug auf die Streitbeilegung knüpft der Vorschlag mit einem ständigen Investitionsgericht mit Berufungsinstanz ebenfalls an CETA an – leider ohne die darin enthaltenen Mängel anzugehen, wie der DIHK mehrfach und zuletzt in seiner Stellungnahme zum Multilateralen Investitionsgerichtshof angeregt hatte.

Auf der Basis des jetzigen Vorschlags wäre das Abkommen daher für

deutsche Investoren ein großer Rückschritt gegenüber dem bisherigen deutsch-mexikanischen Investitionsschutzabkommen. Auch wenn viele gute Aspekte aufgenommen wurden, wie der Schutz der staatlichen Regelungshoheit und transparentere Verfahren, bedarf es daher noch einmal dringend der Nachjustierung. Es bleibt zu hoffen, dass dies im Rahmen der Verhandlungen noch verbessert wird. Denn auch Mexiko hat ein starkes Interesse an einem hohen Schutzniveau, um – trotz der Bedrohungen durch US-Präsident Trumps Handelspolitik und die mögliche Kündigung von NAFTA – weiter Investitionen anzuziehen. In der Vergangenheit hat sich Mexiko interessiert gezeigt an den Vorschlägen der Kommission. Es ist aber noch offen, ob Mexiko auch den Wechsel von Schiedsgerichten hin zu einem ständigen Gerichtshof mittragen wird. Die Verhandlungen sollen bereits bis Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Nigeria – Neue Packvorschrift für Containersendungen

(GTAI) – Schiffahrtsgesellschaften sind verpflichtet, darauf zu achten, dass in Containern verladene Fracht mit Bestimmung Nigeria übersichtlich auf Paletten gestapelt wird. Darauf verweist die nigerianische Zollbehörde in ihrer Meldung vom 3. Mai. Palettierte Waren können in Containern schneller überprüft werden, was dazu beiträgt, lange Zollabfertigungszeiten in den Einfuhrhäfen zu verkürzen.

Die neue Packvorschrift tritt nach einem Übergangszeitraum von drei Monaten zum 11.07.17 in Kraft.

Pakistan: Basiswissen Einfuhr

(GTAI) - Zollanmeldungen zur Einfuhr in Pakistan ("Goods Declarations - GD") werden heute in der Regel im elektronischen Verfahren "WeBOC - Web Based one Custom" der pakistanischen Zollverwaltung getätigt. Die Einfuhrzollsätze ("Customs Duty - CD") liegen zwischen 3% (die Mehrzahl der Maschinen und Anlagen) und 20% (z.B. kosmetische Erzeugnisse, Kühlschränke), für Kraftfahrzeuge und Teile gelten höhere Zollsätze von bis zu 100%.

Schweiz: Mehrwertsteuerpflicht für ausländische Unternehmen ab 2018

(BR) - Die Verordnung enthält detaillierte Regelungen zu Beginn und Ende der Steuerpflicht, für die neu der weltweite Umsatz eines Unternehmens und nicht mehr bloß der Umsatz im Inland maßgebend ist. Bisher hatte sich die Steuerpflicht nach dem Umsatz in der Schweiz gerichtet. Unternehmen, die weltweit einen Umsatz von mindestens 100'000 Franken erzielen, werden ab dem ersten Franken Umsatz in der Schweiz mehrwertsteuerpflichtig. Bisher konnten ausländische Unternehmen bis zu einem Umsatz von 100'000 Franken in der Schweiz ihre Leistungen ohne Mehrwertsteuer erbringen, was zu Wettbewerbsnachteilen für das inländische Gewerbe, insbesondere in den Grenzregionen, geführt hat.

Eine Verzögerung um ein Jahr ergibt sich bei der Versandhandelsregelung. Diese wird erst auf den 1. Januar 2019 in Kraft treten, weil die Schweizerische Post aus technischen Gründen mehr Zeit für die Umsetzung der Gesetzesbestimmung beansprucht. Versandhandelsunternehmen werden somit ab 2019 steuerpflichtig, wenn sie mit einfuhrsteuerfreien Kleinsendungen mindestens einen Umsatz von 100'000 Franken pro Jahr erzielen. Die Versandhandelsunternehmen werden die Mehrwertsteuer ihren Kundinnen und Kunden selbst in Rechnung stellen. Dafür entfallen bei den Kundinnen und Kunden die vom Zoll bei der Einfuhr erhobenen Steuern und Gebühren. Damit werden mehrwertsteuerbedingte Wettbewerbsnachteile inländischer Unternehmen reduziert.

Die restlichen Neuerungen – reduzierter MWST-Satz für elektronische Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, Margenbesteuerung für Sammlerstücke und andere – treten allesamt auf 1.1.2018 in Kraft.

Allgemein gilt, wer zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet ist, muss sich unaufgefordert innerhalb von 30 Tagen nach Beginn der Steuerpflicht bei der Schweizerischen Steuerverwaltung anmelden und außerdem:

- einen Fiskalvertreter bestellen,
- eine Sicherheitsleistung erbringen (Bankbürgschaft bei einer in der Schweiz ansässigen Bank oder durch Bareinzahlung auf das Konto der Schweizerischen Steuerverwaltung),
- in der Regel vierteljährlich Steuerabrechnungen einreichen.

Ländernotizen

Australien: Deutsche Exporte steigen deutlich

(GTAI) - Der Handel zwischen Deutschland und Australien entwickelte sich 2016 prächtig. Deutsche Exporte legten um fast 7% zu, während die Importe aus Australien ein Plus von über 5% erzielten. Down Under sind vor allem deutsche Pkw und Maschinen gefragt, aber auch chemische Erzeugnisse und Metallwaren. Deutschland kauft von dort vor allem Kohle, Goldmünzen und Rapsöl. Im asiatisch-pazifischen Raum liegt Australien bei der Nachfrage nach deutschen Produkten auf Rang fünf, nur knapp hinter Indien.

Chile: Bedarf an Technologien für die Papier- und Lebensmittelindustrie

(GTAI) - Die chilenische Regierung unterstützt Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs. In Industrien wie der Papier- und Zelluloseherstellung sowie der Lebensmittelbranche liegen die Einsparpotenziale im zweistelligen Prozentbereich. Der Umstieg auf ökologisch nachhaltige Produktionsverfahren ist im Gang. Die Holztrocknung ist in ersten Projekten bereits wirtschaftlich tragbar. Veranstaltungen in Deutschland informieren über Geschäftsreisen nach Chile.

China: Möbelhersteller investieren

(GTAI) - China ist der größte Standort der Holzverarbeitenden Industrie und Möbelproduktion. Trotz gestiegener Kostenbasis investieren die Firmen 2017 weiter. Zwar wird die Ausfuhr schwieriger, dafür wächst der Binnenmarkt durch den Immobilienboom. Die Hersteller investieren daher weiter in Ausrüstung. Deutsche Maschinenproduzenten können vom Trend zu höherer Qualität und strikteren Umweltauflagen profitieren.

China: Solarsupermacht

(GTAI) - Die VR China ist der weltweit größte Markt und Hersteller von Solarenergieprodukten. Die inländische Wertschöpfungskette ist nahezu komplett, der Preis- und Konkurrenzkampf groß. Chancen für deutsche Unternehmen bestehen noch in Nischen, beispielsweise bei Produktionsanlagen zur PV-Herstellung, bei hocheffizienten Solarzellen oder im Bereich Solarwärme bei Systemen für den industriellen Bedarf.

China: Hersteller BYD will in Frankreich Elektrobusse bauen

(GTAI) - Durch die Ankündigung der Pariser Verkehrsbetriebe, ihre Busflotte bis 2025 auf Elektro- oder Biogasbetrieb umstellen zu wollen und zahlreiche Pilotprojekte in anderen Städten ist Frankreich zu einem vielversprechenden Markt für Elektrobusse geworden. Darauf reagiert nun der chinesische Hersteller von Batterien und Elektrofahrzeugen BYD. Er kündigte im März 2017 den Bau einer Produktionsstätte in Alonne nördlich von Paris an. Ab 2018 sollen dort rund 200 Busse pro Jahr entstehen.

China: Konsolidierung der Stahlbranche

(GTAI) - Nach einem verlustträchtigen Vorjahr erwirtschaftete die chinesische Stahlbranche 2016 wieder Gewinne. Von Dauer dürften die guten Zeiten aber nicht sein. Schon 2017 ist wieder mit einer abnehmenden Nachfrage zu rechnen.

Estland: Als E-Health Testmarkt interessant

(GTAI) - E-Rezept, digitale Patientenakte und vernetzte Krankenwagen: Estland gilt als Vorreiter bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Weil das 1,3-Millionen-Einwohner kleine, baltische Land früher als andere Länder eine digitale öffentliche Verwaltung aufgebaut hat, existieren auch spezialisierte estnische Health-IT Unternehmen. Eine gute Gelegenheit Estlands Szene kennenzulernen bietet zum Beispiel die conhit-Messe vom 25. - 27. April 2017 in Berlin.

Georgien: Baustart für Tiefseehafen Anaklia in Sicht

(GTAI) - Der maritimen Wirtschaft in der kleinen Kaukasusrepublik Georgien steht ein Investitionsschub bevor. Unter den geplanten Vorhaben ragt die Errichtung eines neuen Tiefseehafens hervor. Der offizielle Baustart soll im Spätherbst 2017 erfolgen. Die Investitionen für die erste Projektphase werden auf 586 Mio. US\$ veranschlagt. Langfristig soll der Hafen über eine Umschlagkapazität von bis zu 100 Mio. t Gütern verfügen.

Indien: Solarenergie setzt Kohlekraft unter Druck

(GTAI) - Indien macht Fortschritte bei der Energiewende. Die Versteigerungen von großen Solar- und Windkraftprojekten sind erfolgreich. Die

Bieter drücken die Einspeisetarife immer weiter nach unten. Ökostrom ist attraktiv. Weitere konventionelle Kraftwerke werden nach 2022 nicht mehr gebraucht. Alte Anlagen müssen flexibler, sauberer und effizienter werden. Energieversorger und Netzbetreiber sind allerdings kapital-schwach. Der Staat greift ihnen unter die Arme.

Indonesien: Ausbau von 24 strategischen Häfen geplant

(GTAI) - Präsident Joko Widodo will Indonesien als globale maritime Achse etablieren. Im Rahmen seiner Strategie müssten alleine zwischen 2015 und 2019 rund 32 Mrd. US\$ in den Hafenneu- und -ausbau fließen. Über die Hälfte davon ist für 24 strategische Projekte vorgesehen. Dabei handelt es sich wohlgerne um reine Zielgrößen. Die allermeisten Vorhaben befanden sich im Frühjahr 2017 noch im Planungsstadium. Japanische Investoren wollen derweil einen Konkurrenzhafen nahe Jakarta bauen lassen.

Iran: Attraktive Einspeisevergütung im Solarsektor

(GTAI) - Seit der starken Lockerung der Wirtschaftssanktionen Anfang 2016 gibt es endlich mehr Bewegung im iranischen Erneuerbare-Energien-Sektor. Bislang hatten die Erneuerbaren ein Schattendasein geführt. Aktuell beträgt die Gesamtkapazität der installierten Solaranlagen kaum 25 MW. Eine attraktive Einspeisevergütung soll private in- und ausländische Unternehmen anlocken. Deutsche Investoren konnten schon zwei Anlagen realisieren. Aber die Projektfinanzierung bleibt schwierig.

Irland: Hohe Exportüberschüsse

(GTAI) - Irlands Ausfuhrüberschuss im Warenaußenhandel hat 2016 etwa 17,6% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) entsprochen. Diese Rate war mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland (8,2% des BIP). Der irische Güterexport hat sich zwischen 2011 und 2016 insgesamt um 27,1% erhöht und war somit entscheidend dafür verantwortlich, dass das Land die Wirtschaftskrise ab 2008 hinter sich gelassen hat.

Irland: Nationale Investitionsförderung

(GTAI) - Die hohen ausländischen Investitionen haben stark dazu beigetragen, dass Irlands Wirtschaft von 1995 bis 2015 mehr als in jedem anderen EU-Staat gewachsen ist. Irland offeriert den EU-weit zweitniedrigsten Unternehmenssteuersatz. Dieser lässt sich noch reduzieren, etwa mit Entwicklungs- oder Energie-

effizienzvorhaben. Es gibt aber einen Rechtsstreit mit der EU-Kommission, weil Irland Apple Regelungen gewährt hat, welche die Steuerlast auf unter ein Prozent gesenkt haben.

Israel: Ausbau der Photovoltaik und Abschaffung der Einspeisetarife

(GTAI) - Israel plant für 2017 und 2018 den Bau von Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtkapazität von 1.000 MW. Dabei schafft die Strombehörde das System der Einspeisetarife ab: Die Bewerber müssen ein eigenes Preisangebot abgeben, wobei der Schekel, der US-Dollar und der Euro kombiniert werden können. Das Programm stärkt die Dominanz der photovoltaischen Stromerzeugung im Bereich erneuerbarer Energien. Hauptgrund dafür ist der schnelle Rückgang der PV-Erzeugungskosten.

Kanada: Vernetzung im Gesundheitswesen

(GTAI) - Im kanadischen Gesundheitssektor entwickelt sich E-Health zum Schlüsselthema. Die öffentlichen und privaten Investitionen in Ausrüstung und IT-Lösungen dürften in den kommenden Jahren weiterwachsen. Vorbildlich sind zum Beispiel das Smart Hospital mit einem Robotersystem und die Telemedizin.

Korea (Rep.): Solarenergie im Fokus

(GTAI) - Die koreanische Regierung will die Nutzung erneuerbarer Energien intensivieren. Eine wichtige Rolle soll dabei die Solarenergie spielen. In den kommenden Jahren sind mehrere Projekte geplant; lokale Firmen strecken ihre Fühler auch auf die Auslandsmärkte aus. Korea (Rep.) gilt als ein bedeutender Hersteller von Solartechnologie, zahlreiche Firmen produzieren Solarmodule und -zellen. Die Hersteller vergrößern ihre Kapazitäten. Gleichzeitig stiegen die Branchenexporte zuletzt deutlich.

Korea (Rep.): Markt für erneuerbare Energien kommt in Bewegung

(GTAI) - Korea (Rep.) will künftig verstärkt auf alternative Energien setzen. Lokale Energieerzeuger schrauben ihre Investitionen in diesem Bereich nach oben. Mehrere Projekte wie ein großes Biomassekraftwerk und ein Windkraftpark mit 28 Windenergieanlagen sind konkret geplant. Auch deutsche Firmen können von den Geschäftschancen profitieren und

haben bereits Lieferverträge abgeschlossen. Derweil strecken koreanische Unternehmen ihre Fühler ins Ausland aus und führen dort Projekte durch.

Korea (Rep.): Ausländische Süßwaren gefragt

(GTAI) - Die koreanischen Einfuhren von Süßwaren haben in den vergangenen Jahren stark angezogen. Deutsche Hersteller konnten von diesem Trend profitieren und ihre Lieferungen seit 2012 deutlich ausweiten. Vor allem Bonbons und Fruchtgummis sind stark gefragt. In diesem Segment ist "Made in Germany" mit einem Anteil von fast einem Drittel an allen Importen Marktführer. Als Gründe für den Boom sehen Marktkenner unter anderem den guten Ruf ausländischer Erzeugnisse.

Luxemburg: Hoher Importbedarf

(GTAI) - Luxemburg ist mit 576.000 Einwohnern und einer Industrie, die in den letzten Jahren an Bedeutung verloren hat, in hohem Maße auf Warenimporte angewiesen. Diese Abhängigkeit eröffnet deutschen Lieferanten im Verein mit der hohen Kaufkraft und den hohen Qualitätsansprüchen hervorragende Geschäftschancen. Deutschland ist für Luxemburg das nach Belgien zweitwichtigste Lieferland. Belgien ist mit Europas zweitgrößtem Hafen Antwerpen oft auch Durchgangsland für Waren aus anderen Ländern.

Mexiko: Wichtige Ausschreibungen im Bereich Energie

(GTAI) - Durch die Energiereform werden private Firmen verstärkt in neue Vorhaben der Energiewirtschaft eingebunden, sowohl im Elektrizitäts- wie auch im Öl- und Gasbereich. Aktuell steht eine weitere Vergaberunde für neue Kraftwerkskapazitäten an.

Niederlande: E-Health wird groß geschrieben

(GTAI) - Die Niederländer verstehen E-Health und den Zugang zu Daten vor allem als eine Verbesserung für den Patienten. Mit 105 Mio. Euro wird MedMij, ein System, das Patienten einen digitalen Zugang zu ihren Krankenakten ermöglicht, gefördert. Phillips und Gem arbeiten daran, mit der Blockchain-Technologie Übertragung und Speicherung von medizinischen Daten sicherer zu machen. Die Regierung realisiert Programme und fördert die Vernetzung.

Niederlande: Bau von Offshore-Windparks

(GTAI) - Um die EU-Energieziele bis 2020 zu erreichen, investieren die Niederlande in erneuerbare Energien. Das Land setzt insbesondere auf Windenergie. Drei Offshore-Windparks gehen in Kürze in Betrieb, zwei weitere werden ausgeschrieben, sie sollen 2022 und 2023 an den Start gehen. Die niederländische Offshore-Windindustrie gehört zu den Marktführern in Europa. Die einheimischen Unternehmen sind innovativ: So sollen Flugzeuge zur Energiegewinnung auf dem Meer eingesetzt werden.

Niederlande: Deckelung der Zahlungsfristen unter bestimmten Umständen ab 1. Juli 2017

(GTAI) - Gemäß einer Änderung des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs, die am 1.7.17 in Kraft tritt, können „große“ Unternehmen als Käufer einer Ware/Auftraggeber einer Dienstleistung keine wirksamen Zahlungsziele von 60 oder mehr Tagen vereinbaren, wenn die Auftragnehmer „klein oder mittelgroß“ sind. Wird ein längeres Zahlungsziel vereinbart, gilt kraft Gesetzes ein Zahlungsziel von 30 Tagen. Nach Ablauf ist die Forderung fällig und bei Nichtzahlung fallen Verzugszinsen an.

Ein Unternehmen zählt als „klein oder mittelgroß“, wenn es mindestens zwei der drei folgenden Kriterien erfüllt, und zwar in zwei aufeinander folgenden Jahresabschlüssen:

- Nettoumsatz: weniger als 40 Mio. Euro;
- Durchschnittlich weniger als 250 Beschäftigte;
- Betriebsvermögen weniger als 20 Mio. Euro.

Werden zwei dieser drei Kriterien nicht erfüllt, gilt das Unternehmen als „groß“. Bislang konnte ein längeres Zahlungsziel vereinbart werden, aber nur wenn dies ausdrücklich vereinbart und nicht grob unfair war.

Philippinen: Schiffbau bleibt Investitionsfokus

(GTAI) - Der Schiffbau in den Philippinen wird von ausländischen Unternehmen dominiert. Das gilt sowohl für die Ausrüstung der heimischen Handelsflotte mit überwiegend importierten Wasserfahrzeugen als auch für den Bau von Schiffen für den Export. Eine südkoreanische Werft hat den Archipel als Produktionsstandort international in den Fokus gerückt. Dagegen sind die einheimischen Werften kaum wettbewerbsfähig und leben von Reparaturdiensten.

Polen: Start-ups mischen den Telemedizin-Markt auf

(GTAI) - Die Umsätze mit Telemedizinleistungen sollen 2017 um 22% zunehmen, so das Marktforschungsinstitut PMR. Von den befragten

Anstalten, die solche Lösungen bereits einsetzen, wollen 68% ihr Portfolio weiter ausbauen. "Der Telemedizinmarkt wird sich in Polen dynamisch entwickeln, vor allem dank der sehr aktiven Start-ups", unterstreicht auch Szymon Piatkowski von der Consultingfirma PwC. Bedarf besteht vor allem in der Datenverwaltung und -auswertung.

Russland: Förderung der Fleischerzeugung mit 1 Billion Rubel

(GTAI) - Die Fleischproduktion ist einer der Treiber der russischen Wirtschaft. Für 2017 erwarten Experten ein Wachstum von 4%. Das Embargo auf Nahrungsmittel aus der Europäischen Union und die Rubelabwertung führten dazu, dass Verbraucher auf heimische Erzeugnisse umstiegen. Durch staatliche Subventionen soll die Fleischerzeugung auf 15 Mio. t bis 2020 steigen. Dadurch ergeben sich Lieferchancen für Hersteller von Stalltechnik, Futtermittelzusätzen und Tiermedikamenten.

Russland: Ernährungswirtschaft feiert Exporterfolge

(GTAI) - Russland produziert von Jahr zu Jahr mehr Nahrungsmittel. Umfangreiche Investitionen und eine weitgehende Abschottung des Marktes von westlichen Wettbewerbern machen das möglich. Damit will das Land die Importabhängigkeit bei Lebensmitteln senken. Für deutsche Exporteure von Nahrungsmitteln und Agrargütern sind das keine guten Vorzeichen. Deutsche Investoren in die Agrarwirtschaft sehen das aber anders.

Schweden: Papierbranche investiert in Kartonmaschinen

(GTAI) - Die Produktion von und die Nachfrage nach Druck- und Grafikpapier sind in Schweden von Januar bis Oktober 2016 gesunken, indes nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahr. Auf der anderen Seite steigt der Bedarf an Verpackungsmaterial. Die Unternehmen reagieren darauf mit Kapazitätsum- und -ausbau, was deutschen Firmen lukrative Geschäftschancen eröffnet. So liefert unter anderem Voith eine Kartonmaschine an Billerud Korsnäs und Siemens Schaltanlagen für das ausgebaute SCA-Werk in Östrand.

Südafrika: Gesundheitsmarkt mobil

(GTAI) - Noch ist die IT-Landschaft in Südafrikas Gesundheitssektor ein großer Flickenteppich. Es gibt kaum Austausch zwischen einzelnen Systemen, viele Anwendungen sind veraltet. Die Einführung einer gesetzli-

chen Krankenversicherung soll nun eine Vereinheitlichung herbeiführen. Mobile Health-Lösungen sind bereits weit verbreitet und bringen Vorteile für ärmere Bevölkerungsgruppen. Telemedizinische Anwendungen können ländliche Gesundheitsstationen mit Spezialisten in den Städten verbinden.

Südafrika: Verbrauchern vergeht der Appetit

(GTAI) - Die südafrikanischen Konsumenten müssen für Lebensmittel derzeit tief in die Tasche greifen. Oft reicht das verfügbare Einkommen kaum zur Beschaffung des Nötigsten. Deshalb halten sich Nahrungsmittelproduzenten mit Investitionen in neue Anlagen zurück. Der Fokus liegt auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Bei den Besserverdienenden werden Brot und Backwaren sowie Milch- und Molkereiprodukte immer beliebter. Von Sorgen geplagt sind die Geflügelwirtschaft und die Getränkebranche.

Taiwan: Fahrradindustrie setzt auf E-Bike-Boom

(GTAI) - Taiwans Fahrradindustrie trifft auf einen steinigere Wachstumspfad. Um nicht aus dem Tritt zu kommen, sollen E-Bikes und andere höherwertige Erzeugnisse helfen ebenso wie Investitionen in neue Produktion und Innovation. Viele ausländische Anbieter von Fahrrädern und Teilen lassen hier im Auftrag herstellen oder beziehen ihre Erzeugnisse von der Insel.

Türkei: Geförderter Konsum stützt Wirtschaftswachstum

(GTAI) - Das türkische Bruttoinlandsprodukt stieg 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,9%. Analysten hatten angesichts politischer Verwerfungen und wirtschaftlicher Probleme ein geringeres Ergebnis erwartet. Als konjunkturstützend erwies sich vor allem der Konsum, den die Regierung seit dem gescheiterten Putschversuch massiv fördert. Die Investitionen blieben dagegen weiterhin schwach; die Exporte waren rückläufig. Für 2017 wird ein ähnliches Wirtschaftswachstum erwartet.

USA: Markt für Solaranlagen macht kräftigen Wuchstumssprung

(GTAI) - Der US-Solarenergiemarkt hat 2016 mit einem Kapazitätszubau

von 14,8 GW das Volumen des Vorjahres fast verdoppelt. Hauptverantwortlich für den starken Wachstumsschub waren geplante Änderungen in der Bundessteuerförderung. Gleichzeitig sind die Perspektiven für erneuerbare Energien nach dem Regierungswechsel in Washington jedoch etwas ungewisser geworden.

Vietnam: Investition in Abwasserentsorgung

(GTAI) - Vietnams Markt für Umwelttechnologie wächst. Der Verbrauch an Trinkwasser in Industrie und Haushalten steigt, für die Behandlung des verbrauchten Wassers fehlen jedoch Klärwerke und Abwasseraufbereitungsanlagen. Die Regierung verfolgt ehrgeizige Pläne zum Aufbau einer bedarfsgerechten Infrastruktur, ist für die Finanzierung aber auf internationale Geber angewiesen.

Allgemeines

Der develoPPP.de-Ideenwettbewerb geht in die nächste Runde

(BMZ) - Bis zum 30.06.2017 können deutsche und europäische Unternehmen im Rahmen des develoPPP.de-Ideenwettbewerbs Projektvorschläge einreichen und sich für eine Teilnahme am develoPPP.de-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bewerben.

Mit develoPPP.de fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nachhaltiges Engagement von Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Diese sogenannten Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft können bis zu drei Jahre dauern und in den unterschiedlichsten Branchen und Themen angesiedelt sein – von A wie „Abwassermanagement“ bis Z wie „Zertifizierungen“.

Ziel des Programms ist es, die Kräfte von Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit zu bündeln, um nachhaltige Veränderungen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu bewirken. Zu diesem Ziel können deutsche und europäische Unternehmen beitragen, indem sie Arbeitsplätze schaffen, Einkommen sichern, technisches Know-how vermitteln und zukunftsfähige Technologien einführen. Sie erschließen sich außerdem die Märkte von morgen und können Projekte umsetzen, die ohne die öffentliche Förderung nicht möglich wären. Durch die Partnerorganisation erhalten die Unternehmen außerdem praxisnahe Unterstützung bei der Überwindung bürokratischer Hürden sowie der Umsetzung des Projekts vor Ort.

Bei einer erfolgreichen Bewerbung für das develoPPP.de-Programm stellt das BMZ Ihrem Unternehmen finanzielle und auf Wunsch auch fachliche Unterstützung für nachhaltige Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern zur Verfügung. Das Unternehmen trägt dabei mindestens die Hälfte der Gesamtkosten, zu denen das BMZ bis zu 200.000 Euro beisteuert.

develoPPP.de-Projekte werden gemeinsam mit einem der drei öffentlichen Partner realisiert, die das Programm im Auftrag des BMZ umsetzen: DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und sequa gGmbH. Ihr Unternehmen profitiert von der jahrzehntelangen fachlichen und regionalen Erfahrung dieser Organisationen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie von ihren Kontakten zu Regierungen, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen vor Ort.

Sie interessieren sich für eine Entwicklungspartnerschaft im Rahmen des develoPPP.de-Programms und möchten mit Ihrem Unternehmen die Märkte von morgen entdecken? Dann nehmen Sie an dem Ideenwettbewerb teil und reichen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen direkt bei einem der drei öffentlichen Partner (DEG, GIZ oder sequa) ein.

Ist die Bewerbung erfolgreich, entwickeln DEG, GIZ oder sequa gemeinsam mit Ihrem Unternehmen einen detaillierten Projektplan, in dem die Partner ihren jeweiligen Beitrag zu der Kooperation festhalten.

Die Bewerbungsunterlagen sowie detaillierte Informationen zur Wahl der Durchführungsorganisation, zu den Teilnahme Kriterien und zur Umsetzung finden Sie auf develoPPP.de. Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Dr. Untied unter Tel: +49 421 / 3637 – 252 oder untied@handelskammer-bremen.de gerne zur Verfügung.

Veröffentlichungen

Indien: Recht kompakt

Der Länderbericht Indien aus der GTAI-Reihe "Recht kompakt" liegt in aktualisierter Fassung vor. Die Reihe "Recht kompakt" bietet Ihnen für verschiedene Länder einen Überblick über einzelne Rechtsthemen wie Beitritt zum UN-Kaufrecht, Gewährleistung, Sicherungsmittel, Produzentenhaftung, Immobilienrecht, Vertriebsrecht, Investitionsrecht, Gesellschaftsrecht, Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Steuerrecht und Rechtsverfolgung.

Kuba: Recht kompakt

Der Länderbericht Kuba aus der GTAI-Reihe "Recht kompakt" liegt in Erstauflage mit Stand April 2017 vor. Die Reihe "Recht kompakt" bietet Ihnen für verschiedene Länder einen Überblick über einzelne Rechtsthemen wie unter anderem Beitritt zum UN-Kaufrecht, Gewährleistung, Sicherungsmittel, Produzentenhaftung, Immobilienrecht, Vertriebsrecht, Investitionsrecht, Gesellschaftsrecht, Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Steuerrecht und Rechtsverfolgung.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
Ringstraße 4
26721 Emden

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der jeweiligen IHK angefordert werden.

Tagesaktuelle Veranstaltungsinformationen finden Sie unter:
www.ihk-emden.de

Ansprechpartner der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg:

Murat Özdemir	Tel. 04921 8901 24 E-Mail: murat.oezdemir@emden.ihk.de
Hannelore van Westen	Tel. 04921 8901 74 E-Mail: hannelore.vanwesten@emden.ihk.de
Meike Westerman	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: meike.westerman@emden.ihk.de
Elke Wiertzema	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: elke.wiertzema@emden.ihk.de

Anforderungsbogen

Fax-Nr.: 04921 8901 9274
Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg
International
Ringstraße 4
26721 Emden

Anforderung von Informationsmaterial – Außenwirtschaft aktuell
Wir bitten um die Übersendung von Informationsmaterial (bitte Thema und Seite angeben):

Die Unterlagen erbitten wir an folgende Anschrift:
(Bitte deutlich schreiben!)

Firma:

Straße:

Ort:

Kontaktperson:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

- Wir sind nicht mehr am Bezug der Printversion interessiert.

Notizen:

Notizen:

Bildnachweis: shutterstock.com



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

6 2017